

Rehaklinik ob der Tauber: „Degemed“-Aktion mit grünen Äpfeln unterstützt / Kampagne „Meine Reha – mein Leben“ / „Leistungen sukzessive zurückgeschraubt“

„Reha darf nicht kaputtgespart werden“

Von unserem Mitarbeiter
Peter D. Wagner

BAD MERGENTHEIM. „Meine Reha – mein Leben“ lautet das Motto einer derzeitigen Kampagne der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation (Degemed e.V.), dem Dachverband für Rehabilitationswesen, der mit seiner Aktion „Grüner Apfel“ am gestrigen Donnerstagvormittag in der Rehaklinik „Ob der Tauber“ Station machte.

Bei der Aktion wurden die Patienten von Klinikmitarbeitern und einem Vertreter der der gemeinnützigen Gesellschaft „Reha-Zentren Bad-Württemberg“ zum einen mit gesundem Obst, zum zweiten mit Informationen über die Kampagne versorgt. Diese war im Sommer dieses Jahres zusammen mit dem Bundestagsabgeordneten Eberhard Gienger aus Künzelsau vor dem Reichstag in Berlin mit dem Verteilen von Äpfeln gestartet worden.

„Reha soll auch in Zukunft als ganzheitliche und komplexe Leistung erhalten bleiben“, lautet ein wesentliches Ziel der Kampagne. „Die Forderung nach dem Erhalt der Reha als Komplexeistung soll symbolisch durch den ganzen Apfel und nicht nur ein Stück davon deutlich gemacht werden, denn auch für eine erfolgreiche Reha gilt die ganze Leistung und nicht nur ein Stück davon. Immer öfter werden Patienten mit Einzelmaßnahmen abgegespart, die nicht zum gewünschten Erfolg führen. Patienten steht jedoch das gesamte Spektrum an Reha zu“, erklärte Patrick Schweigert, Projektkoordinator der Geschäftsführung der „Reha-Zentren Bad-Württemberg“ mit Sitz in Stuttgart, unter deren Dach insgesamt neun Rehakliniken vereint sind.

„Wir fordern, dass Reha nicht kaputtgespart wird. Immer mehr Kliniken und ambulante Reha-Zentren leiden unter Kostendruck und Per-



„Meine Reha – mein Leben“ lautet das Motto einer Kampagne, bei der gestern in der Rehaklinik „Ob der Tauber“ eben gesundem Obst Informationen über die Kampagne verteilt wurden. Im Bild neben zwei interessierten Patientinnen der Kaufmännischen Leiter der Rehaklinik, Traugott Weber (Dritter von rechts), Patrick Schweigert (Dritter von links), Projektkoordinator von den „Reha-Zentren Bad-Württemberg“, Jutta Eisele (rechts), Assistentin des Kaufmännischen Leiters, sowie Vanessa Müller, Auszubildende in der Klinik.

sonalmangel“, betonte Schweigert. Deshalb müsse das Sparen an der Reha aufhören. Einen einfacheren Zugang zur Rehabilitation laute eine weitere Forderung der Degemed-Kampagne. „Noch immer ist der Zugang zu Reha-Leistungen für Patienten erschwert. Daher müssen intransparente Strukturen und bürokratische Hürden abgeschafft werden“, hob er hervor.

„Wir können uns nicht mit immer weniger zufriedengeben und dabei tatenlos zusehen, wie das Leistungsspektrum zulasten der Patienten sukzessive zurückgeschraubt wird. Diese haben als Beitragszahler bei medizinischer Notwendigkeit ein

Anspruch auf eine qualitativ hochwertige und ganzheitliche Rehabilitation, die wir als Klinikgruppe erbringen können und wollen, um die Versicherten wieder in den Arbeitsmarkt zu integrieren.“ ließ die Geschäftsführerin der „Reha-Zentren“, Dr. Constanze Schaal, in einer begleitenden Pressemitteilung verlautbaren.

Nach Angaben der Degemed sei das deutsche Gesundheitssystem nach wie vor von Sektorendruck und gravierenden Schnittstellen- und Zugangsproblemen geprägt. „Damit muss Schluss sein! Wir brauchen Konzepte für eine reha-vernetzte Gesundheitssicherung“, so

ein Appell der Gesellschaft. Zudem sei eine faire und leistungsgerechte Vergütung erforderlich, um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken. „Wir brauchen Politiker, die die Reha nicht länger kaputtsparen“, lautet eine übergeordnete Hauptforderung.

Ganz ähnlich sieht es Traugott Weber, Kaufmännischer Leiter der Rehaklinik „Ob der Tauber“, einem Mitglied der Degemed. Vor dem Hintergrund des demografischen Wandels, der steigenden Lebenserwartung und zunehmenden chronischen Erkrankungen seien immer mehr Prävention und Rehabilitation erforderlich.

„Wir wollen darauf hinweisen, dass das Budget für Reha erhöht und dem zunehmenden Bedarf angepasst wird“, erklärte Weber. Deshalb stehe die Klinik „Ob der Tauber“ hinter diesem Forderungskonzept der Degemed.

„Als Klinik leisten wir eine gute, zuverlässige und erfolgreiche Arbeit, damit Patienten durch eine Reha möglichst bald wieder ins Berufsleben zurückkehren können“, hob Weber hervor. Zugleich verwies er auf den hohen „Return of Invest“ von Rehakosten. Dieser sei im Durchschnitt bereits nach rund einem halben Jahr Berufstätigkeit im Anschluss an eine Reha erreicht, was wissenschaftlich durch Berechnungen zu belegen sei, die jedoch bisher wenig Berücksichtigung fänden. „In welchem Bereich des Gesundheitswesens findet man sonst so einen guten Return of Invest?“, gab der Kaufmännische Leiter zu bedenken.

Zudem wies er auf die Steigerung und Verbesserung der Lebensqualität der Menschen durch eine Reha hin. Die Klinik „Ob der Tauber“ habe sich auch deshalb zur Teilnahme bei der Aktion „Grüner Apfel“ entschlossen, da die anwesenden Patienten aufgrund ihrer aktuellen Erfahrungen, wie erforderlich und nützlich eine Reha sei, die besten Befürworter der genannten Forderungen seien.

„Steht mir einfach zu!“, „So viel, wie ich brauche!“ und „Das gesamte Spektrum“ lauteten zudem die Hauptthesen einer Unterschriftenaktion, bei der die Patienten vor Ort die Möglichkeit bekamen, die Kampagne „Meine Reha – mein Leben“ zu unterstützen.

W Weitere Infos zur Kampagne „Meine Reha – mein Leben“ der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Rehabilitation sind unter www.meinreha-meinleben.de zu finden.



Ungefähr vier Prozent aller Kinder haben in ihrem Kleinkindalter einen Fieberkrampf.

Was Eltern wissen sollten

BAD MERGENTHEIM. Ein Fieberkrampf ist ein häufiger Notfall im Säuglings- und Kleinkindalter, der die Eltern oft erschreckt und besorgt. Die Oberärztin der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin im Caritas-Krankenhaus, Hermine Schmidt, informiert in ihrem Vortrag am Dienstag, 20. November, über die Ursachen und Anzeichen für einen Fieberkrampf.

„Fieberanfälle treten meist im Kleinkindalter auf, denn das kindliche Gehirn ist besonders im Alter zwischen acht Monaten und vier Jahren empfindlich für Krampfanfälle“, erläutert die Kinderärztin. „Für das Auslösen eines Fieberkrampfs ist dabei nicht so sehr die Höhe des Fiebers entscheidend, sondern vielmehr die Geschwindigkeit des Temperaturanstiegs.“ In ihrem Vortrag schildert Hermine Schmidt die Symptome und erläutert was Eltern bzw. Erzieherinnen tun können, wenn ein Kind einen Fieberkrampf erleidet. Sie geht auch darauf ein, in welchen Fällen man einen Arzt oder den Rettungsdienst rufen sollte. Im Anschluss an den Vortrag beantwortet die Ärztin gerne noch die Fragen der Zuhörer. Der Eintritt ist frei. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Termin: Dienstag, 18. November, 19 Uhr. Veranstaltungsort ist die Aula des Mutter-Kind-Zentrums im Caritas-Krankenhaus Bad Mergentheim. *ckbm*

MERGENTHEIMER MITTEILUNGEN

TSV informiert
ALTHAUSEN. Die beiden Kurse „Drums Alive“ vom TSV Althausen-Neunkirchen werden ab sofort zusammengelegt. Beginn wie immer um 17 Uhr.

Aktive treffen sich
BAD MERGENTHEIM. Die Aktiven der Narengilde „Lustige Gesellen“ der Kolpingsfamilie treffen sich am morgigen Samstag von 10.30 bis 12 Uhr zur Vorbereitung der Fastnachtseröffnung im Katholischen Gemeinde-

haus. Ab 17.30 beginnt der Fototermin. Abgebildet werden die Elferräte, Garden und Balletts. Es wird auch wieder ein großes Gruppenbild gemacht. Um 19.31 Uhr beginnt dann die öffentliche Veranstaltung zur Eröffnung der 54. Märchedoler Fastnacht mit Vorstellung des Prinzenpaares und der Verleihung des Ordens vom „Dicke Fell“.

Promenadenkonzert mit dem Musikverein Löffelstelzen
BAD MERGENTHEIM. Die Blaskapelle des Musikvereins Löffelstelzen aus

dem Bad Mergentheimer Stadtteil Löffelstelzen veranstaltet am Sonntag, 16. November, ein Konzert mit konzertanter und volkstümlicher Blasmusik. Das Konzert beginnt um 10.30 Uhr im Kurhaus, Großer Kursaal von Bad Mergentheim. Mit diesem Konzert möchte die Blaskapelle Löffelstelzen unter der Leitung von Dirigent Fabian Schnaidt allen Freunden der konzertanten und volkstümlichen Blasmusik eine besondere Freude bereiten. Auf dem Programm stehen neben Walzer und Polka, auch konzertante Musikstil-

cke für Blasorchester aus unterschiedlichen Musikepochen und Ländern. Der Eintritt ist frei.

Weihnachtsbögen binden
STUPPACH. Zum Binden der Weihnachtsbögen treffen sich die Landfrauen Stuppach am Samstag, 22. November, um 14 Uhr bei Birgit Nuß in der Lindenstraße. Eine Baum-schere sollte mitgebracht werden. Kaffee und Kuchen kann auch mitgebracht werden. Die Bögen werden nach dem Binden direkt am Dorfplatz angebracht und geschmückt.

Bad Mergentheim: 2015 ist eine hochkarätige Ausstellung geplant

Fränkische Künstler im Kurpark

BAD MERGENTHEIM. Die Kurverwaltung Bad Mergentheim plant für die Saison 2015 eine hochkarätige Künstler-Ausstellung im Kurpark. Ungefähr ein Dutzend Künstler aus Unterfranken, werden von Mitte Mai bis Mitte Oktober besonders bildhauerische Kunst im inneren Kurpark präsentieren. Ausstellungen mit Skulpturen und Figuren waren bereits des Öfteren im Kurpark Bad Mergentheim zu Gast, der als einer der schönsten Parkanlagen Deutschlands dafür auch eine malerische Ausstellungs-

fläche im Grünen bietet. Der Gedanke zu einer erneuten Skulpturen-Ausstellung kam sowohl Kurdirektorin Katrin Löbbecke als auch Marketing- und Veranstaltungsleiter Peter Dittgen bei einem Besuch in Schloss Weikersheim, wo sie die beeindruckenden Menschenfiguren von Künstlerin Hilde Würtheim sahen. Beim ersten Kontakt seitens Kurdirektorin Löbbecke zu Hilde Würtheim wurde dann die Idee geboren, die Werke mehrerer Bildhauer auszustellen und die Vereinigung Kunstschaffender Unterfrankens

(VKU), denen auch Frau Würtheim angehört, mit ins Boot zu holen.

Thomas Wachter, der Vorsitzende der VKU, wurde kontaktiert und war ebenfalls gleich begeistert von der Idee. Die VKU ist ein Zusammenschluss bildender Künstler. Die Mitglieder setzen sich aus Malern, Bildhauern, Architekten und Kunsthandwerkern zusammen. Motto der VKU ist „Kunst schaffen, Kunst zeigen, Kunst fördern“. Den Kern der Kulturarbeit in der VKU bilden jährlich zehn bis zwölf Ausstellungen in Würzburg. Hier zeigen die fränk-

ischen Künstler in Einzel- oder Gruppenausstellungen ihre aktuellen Arbeiten. Auch mit Ausstellungen im Freien sind die bildenden Künstler sehr erfahren und waren bei ihrem Besuch vor kurzem im Kurpark von diesem auch gleich begeistert.

Auf Initiative von Kurdirektorin Katrin Löbbecke fand in Bad Mergentheim ein Kennenlerngespräch mit den Künstlern, die Interesse an der Ausstellung haben, statt und hierbei wurden bereits erste Überlegungen zur Durchführung gemacht. „Ich freue mich, dass ich für unseren Kurpark eine interessante Ausstellung zeitgenössischer Kunst verschiedener Richtungen gewinnen konnte“, so Katrin Löbbecke. „Kunst unter freiem Himmel hatten wir bereits öfter in den vergangenen Jahren. Im Kurpark finden sich dafür ideale Plätze“. Zu sehen sein werden die unterschiedlichsten Werke. Die Spannweite reicht von Gegenständlichkeit bis Abstraktion.

Thomas Wachter verweist auf die Vielfalt: „Gerade in der Verschiedenheit der Materialien und der künstlerischen Aussagen, von figurlicher Gegenständlichkeit bis zur konstruktiven Abstraktion, zeigt sich die Qualität des Kunstschaffens aus dem unterfränkischen Raum.“ *kw*



Zu einer ersten Vorbesprechung für die Ausstellung der unterfränkischen Künstler im Kurpark ab Mai 2015 trafen sich Kurdirektorin Unterfranken mit Kurdirektorin Katrin Löbbecke (Vierte von rechts) und Marketing- und Veranstaltungsleiter Peter Dittgen (Zweiter von links) im Kurpark Bad Mergentheim.

Der Orden vom „Dicke Fell“:
Eine besondere Auszeichnung

Blick in die Historie

BAD MERGENTHEIM. Im öffentlichen Leben gibt es verschiedenen Auszeichnungen, am bekanntesten ist das Bundesverdienstkreuz. Es gibt staatliche Ehrenorden, kirchliche und weltliche Ritterorden, Verdienst- und Hausorden und es gibt Fastnachtsorden. Alle haben sie etwas gemeinsam – einen Orden bekommt man verliehen. Einen Orden muss man sich verdienen. Für einen Orden muss man vorgeschlagen werden. Ein Orden ist etwas Besonderes.

So hat der Fastnachtsorden, der Anfangs als spöttische Persiflage gedacht war, seine Bedeutung in der heutigen Zeit in das Gegenteil verkehrt. Vierterer ist heute ein spezieller Orden jedes Jahr einmalig, in der Regel an eine ausgewählte Persönlichkeit, verliehen, welche die dem regionalen Orden entsprechenden, Voraussetzungen in besonderem Maße erfüllt hat. Die Verleihung wird zuweilen in einem regelrechten Staatsakt vorgenommen. Die bekannteste karnevalistische Auszeichnung wird hier wohl der „Orden wider den tierischen Ernst“ aus Aachen sein. Auch die Bad Mergentheimer dürfen sich glücklich schätzen, auch hier gibt es seit fast 40 Jahren so einen regionalen Verdienstorden – das „Dicke Fell“.

Wie kam es eigentlich dazu? In „Märchedol“ erzählt man sich: Das damalige Mergentheimer Fastnachtsumzugskomitee tagte wieder einmal im Gasthof „Zum Wilden Mann“. Im Laufe des Abends kam man in eine heiße Diskussion, in deren Verlauf der Durst immer heftiger wurde. So forderte man den damaligen Gastwirt Josef Metzger auf, endlich einmal einen auszugeben. Doch hier stieß man bei ihm auf taube Ohren. Schnell war man einhellig der Meinung: „So einem Kerl gehört der Orden vom dicken Fell!“. „Des häwe mer glei“, sagte Klaus Riegel. Sprang auf, rannte nach Hause und holte ein Wieselfell. Dies verlieh man unter großem Beifall dem gar so knickigen Wirt. Das „Dicke Fell“ war geboren. Seither wird der „Fellorden“ jedes Jahr an eine Persönlichkeit verliehen, welche sich im Besonderen durch ein dickes Fell auszeichnet. Nachdem sich das damalige Fastnachtsumzugskomitee aufgelöst hatte, übernahm die Narengilde „Lustige Gesellen“ der Kolpingsfamilie Bad Mergentheim diesen schönen Brauch, und verleiht jedes Jahr um den 11. November den Orden vom „Dicke Fell“.

Das Geheimnis, wer in diesem Jahr, diese hohe Auszeichnung der „Lustigen Gesellen“ erhält, wird die vorjährige Ordenträgerin und Mergentheimer Kurdirektorin Katrin Löbbecke, in einer humorvollen Laudatio am 15. November ab 19.31 Uhr im katholischen Gemeindehaus liefern.

Diese Ordensverleihung wird von den „Wachbacher Musikanten“ musikalisch umrahmt und ist mit nährenden Einlagen gespickt. Die ganze Bevölkerung ist willkommen, diesem einmaligen Spektakel, bei freiem Eintritt, recht zahlreich beizuwohnen. *ge*



Klaus Riegel.